

Jahresbericht 2017

Louis Leitz Stiftung



Zukunft stiften durch Bildung | Ausbildung | Arbeit

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Stiftungsvorstand	3
Aus der Gremienarbeit	4
Projektförderung 2017 im Überblick	5
Ausgewählte Förderprojekte	6
Flüchtlinge: Koordinationsstelle Freundeskreise	6
Notaufnahme: Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge	7
Krisencoach Einstiegsbegleiter	8
St. Joseph VTC «Strategie 2020»	9
Blick auf die Projektarbeit 2017	10
Zuwendungen 2017	11
Jahresabschluss 2017	12
Stiftungsprofil 2018	14
Fotogalerie	16
Bildnachweis	18
Impressum	

Liebe Partner und Freunde der Louis Leitz Stiftung,

Die Ehrfurcht vor der Vergangenheit und die Verantwortung gegenüber der Zukunft geben fürs Leben die richtige Haltung.

Dietrich Bonhoeffer (1906–1945), Theologe, Widerstandskämpfer gegen das NS-Regime

Es ist Freude und Pflicht zugleich, mit unserer Stiftung das Andenken an die ehemalige Firma und ihren Firmengründer Louis Leitz, dessen Todestag sich im Mai 2018 zum hundertsten Mal jährte, zu wahren. Gleichzeitig baut die aktuelle Stiftungsarbeit auch auf den Einsatz und auf das Engagement derer auf, die die Errichtung der Stiftung vor mehr als 16 Jahren ermöglichten.

Unabhängig von den Zwängen eines Wirtschaftsunternehmens können in der Unternehmung Stiftung gemeinnützige Ziele verfolgt werden, die zukunftsweisend und werthaltig sind. Stiftungen können vorausschauend Neues anstoßen, gleichzeitig bieten sie eine Plattform für gemeinsames verantwortungsbewusstes Handeln. Diese ideellen Möglichkeiten wollte die Stifterfamilie für ihr generationenübergreifendes Projekt nutzen.

Von 39 Familienmitgliedern dreier Generationen, der sog. dritten, vierten und fünften LL-Generation wurde die Louis Leitz Stiftung 2001 gegründet. Seit 2011 ist im Stiftungsrat neben der vierten auch die fünfte Generation aktiv, ab 2017 auch im Vorstand. Dieses Miteinander ist eine von Allen geschätzte Bereicherung.

Die beiden letzten Gründungstifter der dritten Generation verstarben im Jahr 2017. Sie waren, wie die weiteren vier Gründungstifter dieser Generation, die bereits zwischen 2008 und 2015 verstorben sind, maßgeblich am Aufbau der LL-Stiftung beteiligt. Auch durch vorausschauende Vermächtnisse unterstützen sie die Arbeit der Louis Leitz Stiftung weiterhin.

Die vierte und fünfte LL-Generation mit heute zusammen 45 StifterInnen ist nun allein verantwortlich, den Stiftungszweck «Zukunft stiften durch Bildung | Ausbildung | Arbeit» durch die Förderung von



Die Baumscheibe: Ein Sinnbild für Dauerhaftigkeit

wegweisenden Projekten und die Zusammenarbeit mit engagierten Partnern weiter zu verfolgen.

Etwas Ewiges und Sinnhaftes über Generationen hinweg zu schaffen, das war allen Gründungstiftern wichtig. Wir sind aufgerufen, die Stiftung lebendig zu erhalten und nachfolgende Generationen dafür zu begeistern, sie weiter zu entwickeln und die ihr anvertrauten Mittel wirkungsvoll einzusetzen.

Unseren verlässlichen und inspirierenden Partnern und Projektträgern danken wir für die immer vertrauensvolle Zusammenarbeit! Verbunden sind wir allen Stiftern, der Stifterfamilie und dem Stiftungsrat für das vielfältige Engagement, ohne das all unser Tun nicht möglich wäre. Dem Stiftungsbüro und unserer Stiftungsreferentin danken wir für den unermüdlichen Einsatz.

Unser ganz besonderer Dank in diesem Jahr geht an Margit Leitz, für ihre großartige, mehr als 15 Jahre währende Vorstandstätigkeit bis Juli 2017!

Stiftungsvorstand der Louis Leitz Stiftung
Stuttgart, 04. Juni 2018

Aus der Gremienarbeit

Unterwegs in Uganda waren Projektpatin Ingrid Leitz und Vorstandskollegin Margit Leitz im Frühjahr, um gemeinsam mit dem Projektpartner Fairventures Worldwide den lokalen Partner des 2016 abgeschlossenen „MORINGA für Alle“ Projekts und die zwei Projektstandorte des neuen Projekts „AGROFORSTWIRTSCHAFT in der Berufsbildung“ zu besuchen.

Tiefergehende Einblicke in Projekte boten sich zudem auf zwei Stiftungsrat-Sitzungen: Der CEO und zwei Mitarbeiter der KOPEME Group in Togo waren im Mai zu Gast und berichteten zum Mikrokredit-Konzept, in das die LL-Stiftung investiert ist, sowie über den Fortschritt der Seminare zur Moringa-Nutzung, durch die die Gesundheit der Kreditnehmer nachhaltig verbessert werden soll.

„**Deutsch als Zweitsprache**“, ein Handbuch für die alltagsorientierte Sprachförderung von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten, wurde den Stiftungsräten im November vorgestellt während der Abschlusspräsentation des Projekts NOT-AUFNAHME_UMF, das die alltagsorientierte Sprachförderung für minderjährige unbegleitete Geflüchtete im Fokus hatte. Neben gedruckten Exemplaren steht nun auch eine frei kopierbare Version zum Download über die Stiftungs-Website oder die Website der Stadt Stuttgart zur Verfügung.

Zur neuen Amtsperiode 2017-2020 des Stiftungsrates zog sich Margit Leitz nach über 15 Jahren von der Vorstandsarbeit zurück. Zusammen mit ihrem Vorstandskollegen Helmut Leitz war sie Botschafterin des Stiftungs- und Kooperationsgedankens sowie der Umsetzung des Stiftungszwecks der LL-Stiftung «Zukunft stiften durch Bildung | Ausbildung | Arbeit». Hoch engagiert, umsichtig, zugewandt und mit Herz und Verstand war Margit Leitz als Vorständin aktiv. Insbesondere war ihr immer das Andenken an ihren Urgroßvater Louis Leitz wichtig, dem Handwerker, Erfinder der Hebelmechanik und Namens-



Freunde schaffen Erfolg: Ein Hauptschul-Modellprojekt zur beruflichen Integration junger Menschen durch Peers. Initiiert vom Stiftungskreis „Chancen für Bildung und Arbeit“, den Helmut Leitz von 2003-2016 leitete.

geber der Stiftung. Als Stiftungsrätin bleibt sie weiterhin engagiert in der Gremienarbeit, im Stuttgarter Stiftungsumfeld und bei der Begleitung von Förderprojekten.

Neues Vorstands-Tandem sind Ingrid Leitz (die in dieser Position bestätigt wurde) und Christoph Glatzel, ein Stifter der „5. Generation“, der neu in den Stiftungsrat gewählt wurde. Seine Motivation: Investitionen in Ausbildung sind Investitionen in unsere Zukunft, denn in einer zunehmend digitalen Bildungsgesellschaft darf Bildung kein Privileg sein.

Mit zwei Vorständen, deren Wohnsitz nicht am Stiftungs-Standort Stuttgart liegt, ergab sich für die Funktion des Stiftungsbüros eine neue Dimension, die sich jedoch entlang der bereits eingespielten Mechanismen der Zusammenarbeit unkompliziert entwickeln konnte.

Projektförderung 2017 im Überblick

Die Fördertätigkeit der LL-Stiftung konzentriert sich auf beispielhafte Bildungs- und Ausbildungsprojekte für benachteiligte Menschen. Dies wird schwerpunktmäßig über sog. Mittelfrist-Projekte realisiert, die 3 – 6 Jahre lang (ab dem 5. Jahr auslaufend) gefördert werden. Die mehrjährigen Mittelfrist-Projekte werden von den jeweiligen Projektpaten aus dem Stiftungsrat betreut.

Zehn Mittelfrist-Projekte, darunter drei Projekte in Afrika und eines in Osteuropa, unterstützte die LL-Stiftung im Berichtsjahr mit einem Fördervolumen von 87.312 Euro (Vj. 88.312 Euro). Die Förderung von ICH KANN'S! Grundschul-Mentoren wurde 2017 auf 10.000 Euro erhöht und bis 2018 verlängert, damit die Finanzierung bis zur beantragten Aufnahme in den Doppelhaushalt der Stadt Stuttgart 2018/19 gesichert ist. Neu aufgenommen wurde die Förderung von AGROFORSTWIRTSCHAFT in der Berufsbildung in Uganda.

Vier Sonder-Projekte wurden im Berichtsjahr umgesetzt, von denen je eines aus dem Stiftungsfonds „Osteuropa“ (MEDICA Ausbildungszentrum, BiH) und aus dem Stiftungsfonds „Drittwelt“ (EDUGLOBE Mikro-Unternehmen in weiterführenden Schulen in Uganda)

gefördert wurde. Durch kleinere Projektspenden unterstützt wurden außerdem das Mütterzentrum in Plamen (BiH) und die Bildungsstätte des AHM in Bad Cannstatt (Gastgeber der SV 2017). Insgesamt wurden 22.300 Euro zugewendet (Vj. 25.500 Euro).

Elf Anschub-Projekte für beispielhafte Initiativen in der Region Stuttgart wurden vom Stiftungsvorstand verantwortet und zumeist von der Stiftungsreferentin betreut. Wie im Vorjahr ergänzten Projektspenden, hauptsächlich für zwei FSJ-Stellen an der Carl-Benz Schule in Stuttgart, das Förderbudget von 15.000 Euro deutlich – im Berichtsjahr auf ein Fördervolumen von 27.264 Euro (Vj. 36.546 Euro).

Mit dem Treuhand-Projekt ST. JOSEPH VTC unterstützt ein Stifter der LL-Stiftung seit 2006 den Ausbau einer Berufsschule in Tansania. Für die Weiterverfolgung der «VTC Strategie 2020» wurden 2017 insgesamt 53.140 Euro eingesetzt (Vj. 197.929 Euro).

Insgesamt konnten im Berichtsjahr mit 190.016 Euro (Vj. 348.288 Euro) 26 Bildungs- und Ausbildungsprojekte unterstützt werden.

Förderprojekte	Projektpate	2017	2016	Laufzeit
AGROFORST & Berufsbildung (EAU)	Ingrid Leitz	15.000 €	0 €	ab 2017
CHANCENWERK Lernkaskade	Helmut Leitz/StR*	6.862 €	6.862 €	seit 2016
ICH KANN'S! Grundschul-Mentoren	Margit Leitz	10.000 €	5.000 €	seit 2015
KOPEME Moringa-Anbau (RT)	Benjamin Neuenhagen	6.350 €	6.350 €	seit 2015
PROGRES Berufsqualifizierung (BiH)	Heidi Palm	16.000 €	15.500 €	seit 2013
FLÜCHTLINGE Koordinationsstelle	Margit Leitz	5.000 €	5.000 €	2017 – 2015
NOTAUFNAHME_UMF	Helmut/Margit Leitz	9.500 €	9.000 €	2017 – 2015
KRISENCOACH Einstiegsbegleiter	Helen Becker/StR*	15.000 €	15.000 €	2017 – 2014
MORINGA für Alle (EAU)	Ingrid Leitz	500 €	15.500 €	2016 – 2014
SELF Kassel e.V.	Benjamin Neuenhagen	3.100 €	10.100 €	2016 – 2010
Mittelfrist-Projekte (10 Projekte in 2017)	Stiftungsräte	87.312 €	88.312 €	3 – 6 Jahre
Sonder-Projekte (4 Projekte in 2017)	Stiftungsrat/StR*	22.300 €	25.500 €	1 – 3 Jahre
Anschub-Projekte (11 Projekte in 2017)	Stiftungsvorstand	27.264 €	36.546 €	Jährlich
Förderprojekte LL-Stiftung (25 Projekte)		136.876 €	150.359 €	
Treuhand-Projekt ST. JOSEPH VTC (EAT)	Helmut Leitz/StR*	53.140 €	197.929 €	seit 2006
Förderprojekte Gesamt (26 Projekte)		190.016 €	348.288 €	

* Projektbetreuung durch Stiftungsreferentin Marion Hinte seit Ausscheiden von Helmut Leitz bzw. Helen Becker aus dem Stiftungsrat

Ausgewählte Förderprojekte

FLÜCHTLINGE Koordinationsstelle Freundeskreise, Stuttgart (D)

Eine Koordinierungsstelle schaffen zur Qualifizierung und Vernetzung von bürgerschaftlich Engagierten in der Flüchtlingsarbeit, das hatte sich der Runde Tisch der Bürgerstiftung Stuttgart 2014 zur Aufgabe gemacht. Verschiedene Akteure der Stadt, Vertreter der ehrenamtlich Engagierten und die sechs fördernden Stiftungen arbeiteten mit dem Sozialamtsleiter zusammen, um die Stelle (75%) zu konzipieren. Sie wurde auf drei Jahre angelegt und beim Sozialamt der Stadt Stuttgart angesiedelt.

Die praxiserfahrene Soziologin Heidi Schäfer nahm ihre Arbeit im Mai 2015 auf. Sie besuchte die Freundeskreise, die Unterkünfte und ihre Sozialträger, und machte eine Bestandaufnahme von dem was schon vorhanden war, und was im Austausch mit den Akteuren zur Vernetzung weiter entwickelt werden sollte.

Der Einsatz der Ehrenamtlichen in den Freundeskreisen der Unterkünfte war und ist geprägt von hohem Engagement und sich immer wieder ändernden Bedingungen. Viele neu ankommende Geflüchtete mussten in bestehenden und in neuen Unterkünften, die von den Sozialträgern in kurzer Zeit vorbereitet wurden, aufgenommen werden; neue ehrenamtliche Initiativen gründeten und strukturierten sich.

Kommunikationswege zwischen den Freundeskreisen wurden erprobt, dort wo 2.500 ehrenamtlich Engagierte Hausaufgabenhilfe, Nachhilfe und Deutsch-Gesprächskurse und Alltagsbegleitung anboten. Es wurden, oft zusammen mit Geflüchteten, Kleiderkammern sowie Cafés und Gartenprojekte aufgebaut und Nachbarschaftsfeste organisiert.

Brückenbauer, (Ausbildungs-)Paten, Elternbildungslotsen, Verfahrensbegleiter: Die Herausforderungen für die Ehrenamtlichen wurden immer zahlreicher und komplexer. Über die Koordinationsstelle gibt es daher Informationen zu Fortbildungs- und Supervisionsangeboten und zu Vernetzungsinitiativen. Seminare können bedarfsorientiert vor Ort gebucht werden, zu Themen wie Asylrecht, Arbeit, interkulturelle Sensibilisierung, Kinder in den



Ehrenamtskordinatorin Heidi Schäfer (2.v.r.) im Gespräch

Unterkünften oder Nähe und Distanz im Engagement.

Ein umfassendes Integrationskonzept ist nötig, um die dauerhafte, gemeinsame Arbeit von Engagierten, Hauptamtlichen (Sozialarbeitern), Geflüchteten und der Kommune zu gewährleisten. Daran wird noch gearbeitet. Unter anderem dafür wurde 2016 eine zusätzliche, wieder stiftungsfinanzierte 50% Stelle eingerichtet.

Kooperationen und Wissensaustausch fanden mit den städtischen Koordinierungsstellen für Flüchtlinge, mit dem Flüchtlingsrat, dem Welcome-Center, den Wohlfahrtsverbänden, Bildungs- und Kulturinstitutionen (auch mit dem Theater Labyrinth), mit den Landeskirchen und Moscheevereinen, mit Vereinen und mit Unternehmen statt.

Eine Internetplattform zu erstellen, um diese Komplexität von Akteuren und Angeboten zu bündeln, war eine weitere, zentrale Aufgabe der Koordinationsstelle. Für Ehrenamtliche und Geflüchtete sind unter www.stuttgart.de/fluechtlinge gesetzliche Regelungen, amtliche Zuständigkeiten und Orientierungshilfen für Stuttgart auf Deutsch, Englisch und Arabisch abrufbar.

Die Landeshauptstadt Stuttgart übernahm ab Juni 2018 die Finanzierung der zwei Koordinierungsstellen Ehrenamt (insg. 125% Stellenvolumen). Der Projektfachbeirat unter der Leitung der Bürgerstiftung begleitet das Projekt weiterhin.

Projektpatin Margit Leitz (2015-2017)

Ausgewählte Förderprojekte

NOTAUFNAHME_UMF, Stuttgart (D)

Kein Mensch verlässt seine Heimat ohne guten Grund. Mit der Flüchtlingswelle, die 2015 ihren Höhepunkt erreichte, kamen viele sehr junge Menschen auf den bekannt gefährlichen Wegen alleine nach Deutschland. Auch heute noch landen sie meistens am Stuttgarter Hauptbahnhof, wo die Polizei sie aufgreift und zur Notaufnahme für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF) des Jugendamtes bringt. 2017 kamen sie vor allem aus Afghanistan, Marokko, Guinea, Somalia und Syrien.

In der Notaufnahme werden die jungen Geflüchteten versorgt, beraten, ererkennungsdienstlich behandelt. Es erfolgt ein Gesundheits-Check, die Alterseinschätzung, Perspektivenklärung – und seit 2013 eine alltagsorientierte Beschulung. Die Idee entstand während einer Klausurtagung des Jugendschutzes, konzipiert von zwei ehemaligen Studentinnen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg und der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg.

Alltagsorientierte Beschulung, ab dem zweiten Tag nach der Ankunft, erlaubt die Heranführung an eine Tagesstruktur, an erste Sprachkenntnisse, und vermittelt Alltagskompetenzen (wie z.B. Fahrplan lesen). Die jungen Geflüchteten lebten oft wochen-, teils monatelang in der Notaufnahme, bevor der weitere Verbleib geklärt war und der Besuch einer Regelschule beginnen konnte. Die ersten Jahre deckten Studierende innerhalb ihres Projektstudiums den Sprachunterricht 3x die Woche, sowie Freizeitaktivitäten 1x die Woche ab.

Die Zugänge in die Inobhutnahme der Stadt von geflüchteten unbegleiteten Jugendlichen hatten sich 2014 mehr als verdoppelt (258) und in 2015 vervierfacht (1052). 2016 reduzierte sich die Anzahl um die Hälfte, um sich 2017 bei 220 jungen Ausländern zwischen ca. 14 und 18 Jahren zu stabilisieren. In der Hochphase gab es 13 UMF-Einrichtungen; an vier Standorten wurde durch sieben Sprachförderkräfte Deutsch unterrichtet.

Die LL-Stiftung entschloss sich 2015, die Arbeit der Notaufnahme mit einem Sprachförderprogramm für drei Jahre



Sprachförderung vom ersten Tag an – das Handbuch war zu diesem Zeitpunkt noch in Arbeit!

zu unterstützen. Es fand sich ein zweiter begeisterter Förderer (Rotary), so daß 2016 mehrere Sprachlehrer für Deutsch als Fremdsprache (DaF) engagiert werden konnten. Im Projektverlauf wurde dann nach zwei Leistungsniveaus (je zwei Stunden) differenziert. Der Deutschunterricht in Gruppen von ca. 8-10 Teilnehmern findet weiterhin täglich im Jugendschutzheim (ehem. Bürgerhospital) statt.

Die Sprache ist der Schlüssel zur Integration, deswegen wird auf eine sehr frühe Sprachentwicklung – gekoppelt mit Alltags- und Freizeitaktivitäten – Wert gelegt. Die Sprachförderung des Jugendamts Stuttgart – vom Eintreffen in der Notaufnahme bis zur landesweiten Umverteilung bzw. Vermittlung in Sprachkurse oder Vorbereitungsklassen – wurde daher in die Haushaltsberatungen 2018/2019 eingebracht und ist gesichert.

Ein Handbuch zur Sprachförderung (Deutsch als Zweitsprache) wurde über die Förderung der LL-Stiftung entwickelt, sobald genug Erfahrung mit dem heterogenen Deutschunterricht, auch für Alphabeten, gesammelt worden war. Dieses praxistaugliche, frei verfügbare Handbuch kann seit Ende 2017 auf der **Website der Stadt Stuttgart** (->Suche: „Sprachförderung“) oder hier herunter geladen werden: www.ll-stiftung.de/dokumentation/.

Projektpatin Margit Leitz (2015-2017)

Ausgewählte Förderprojekte

KRISENCOACH Einstiegsbegleiter, Stuttgart-Bad Cannstatt (D)

Ohne Ausbildung haben junge Menschen mit Behinderung und/oder aus schwierigen familiären bzw. sozialen Verhältnissen besonders schlechte Chancen auf eine Beschäftigung am allgemeinen Arbeitsmarkt. Sie bleiben in der Regel lebenslanglich von staatlichen Leistungen abhängig.

Im Anna Haag Mehrgenerationenhaus (AHM) können diese leistungsgeminderten Jugendlichen berufsqualifizierende Maßnahmen absolvieren. Das Spektrum reicht von berufsvorbereitenden und schulischen Maßnahmen über Fördergruppen für geistig behinderte Jugendliche bis hin zu dreijährigen Fachpraktiker-Ausbildungen.

Den schwierigen Übergang „Förderschule – Ausbildung – Einstieg ins Berufsleben“ begleiten die Einstiegs- und Krisencoaches (EKC, zwei 50% Stellen) in vier Aufgabenbereichen:

- » Während des Eignungspraktikums und vor Aufnahme in die Maßnahme bauten sie persönliche Beziehungen auf, halfen bei Hemmnissen (Fahrwege, familiäres Umfeld, Schulden etc.) und schafften einen sicheren, motivierenden Rahmen.
- » In der Anfangsphase leisteten sie intensive sozialpädagogische Begleitung (z.B. Elternarbeit, Arbeit mit der Bezugsgruppe, therapeutische Hilfen).
- » Zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts und der Gruppenfindung machten sie gruppenspezifische und erlebnisorientierte Angebote, die außerhalb des Ausbildungsalltags stattfanden.
- » Bei Bedarf leisteten sie als feste Bezugspersonen gezielte Krisenintervention auf der Basis von gewachsenen Beziehungen zu den betroffenen TeilnehmerInnen.

Seine Ziele übertroffen hat das Projekt, indem Maßnahmenabbrüche sowohl vor Maßnahmenbeginn, als auch während der Ausbildung deutlich reduziert werden konnten. Geplant war, bei 10-11 Jugendlichen pro Jahr einen Abbruch zu verhindern, also bei 42 Jugendlichen über die 4-jährige Projektlaufzeit. Tatsächlich konnte durch den Einsatz der EKC bei

74 Jugendlichen ein Abbruch verhindert werden!

Bemerkenswert ist das Projektergebnis besonders vor dem Hintergrund, dass die Rahmenbedingungen in den vergangenen Jahren schwieriger geworden sind: Die Kostenträger vermitteln häufiger Jugendliche, die multiple Problemstellungen, wenig Perspektiven und oftmals mangelnde Reife für die Ausbildungsmaßnahmen mitbringen. Das erfordert zunehmend mehr Sozial- und Bindungsarbeit, die aber nicht refinanziert wird.



Einstiegs und Krisencoach im Einsatz bei der Moderation der Wahl der TeilnehmerInnenvertretung

Das Projekt Know-How wurde bereits während der Projektlaufzeit auf das bestehende Personal transferiert, denn aufgrund des Kostendrucks können die EKC nicht aus dem AHM-Budget weiterfinanziert werden. Die Projektinhalte wurden zudem durch enge fachliche Zusammenarbeit in die konzeptionelle Arbeit der Bildungsstätte integriert. Das äußert sich auch in der Konzeption des Anschlussprojekts MIGRA (ab 2018), in das ein EKC als Fachkraft übernommen wird. Insofern kann das Projekt nachhaltig dazu beitragen, dass chancenarme junge Menschen im AHM weiterhin wirksam bei ihrem Weg ins Berufsleben und in die persönliche Selbstständigkeit unterstützt werden.

Projektpatinnen Gisela Klaiber (2014), Helen Becker (2014-17). Abschlussbetreuung durch Stiftungsreferentin

Ausgewählte Förderprojekte

ST. JOSEPH VTC: Halbzeitbetrachtung zur «Strategie 2020», Tansania (EAT)

Für den Ausbau der Berufsschule in Bomangombe in drei Bereichen wurde die «Strategie 2020» im Jahr 2015 entwickelt:

- » Verdoppelung der Schülerzahlen auf 250
- » Profitable Autowerkstatt
- » Neuer Ausbildungsberuf Kältetechnik

Durch mehrere Spendenwerbeaktionen kamen im Folgejahr ca. 200.000 Euro Geldspenden für dieses Treuhandprojekt der LL-Stiftung zusammen – davon allein 72.300 Euro von Louis Leitz Stiftern. Zusammen mit meiner Verdoppelung der eingeworbenen Spenden standen also 400.000 Euro zur Strategie-Umsetzung zur Verfügung.

Die Kapazitätserweiterung wurde mit dem Ausbau des Erdgeschosses des neuen Schülerwohnheims für Jungen planmäßig fortgesetzt. Dort können jetzt weitere 50 Schüler untergebracht werden. Wegen neuer Vorschriften mussten jedoch einige bestehende Betten aufgegeben werden, so dass der Ausbau des ersten Obergeschosses schon 2018 in Angriff genommen wird. Um Platz zu schaffen für die weiteren Schritte – den Bau neuer Schulgebäude für Verwaltung und Klassenzimmer sowie für die Kantinenerweiterung – wurde zudem der Sportplatz auf das angrenzende Grundstück verlegt. Dazu musste dieses eingefriedet und mit einem bewohnten Wächterhäuschen gesichert werden.

Die Kältetechnik-Ausbildung läuft seit 2016. Großartige Sachspenden von der Innung Kältetechnik und der Firma Kälte-Fischer haben zusammen mit dem Einsatz von Lehrern und Ausbildern der Berufsschule Leonberg dafür gesorgt, dass dieser dreijährige Ausbildungsgang nun jährlich 12-18 Schüler aufnehmen kann. Derzeit sind 22 Schüler in den ersten beiden Lehrjahren.

Für eine profitable Autowerkstatt ist der Aufbau eines wirtschaftlich denkenden und handelnden Mitarbeiterstabs von ausschlaggebender Bedeutung. Personalentwicklung ist allerdings auch in Afrika zeitintensiv und muss systematisch ange-



gangen werden. Der Aufbau einer künftigen Führungskraft als Entrepreneur ist nun in einem mehrjährigen Plan auf den Weg gebracht.

Versuchsanordnungen für Motorschaltungen an den von der Innung Kältetechnik gespendeten Labortischen werden demonstriert

Die politische Situation in Tansania ist derweil komplizierter geworden, was sich auch auf die Schulpolitik auswirkt. Das „Versprechen“ freier Bildung führt (zusammen mit steigenden Preisen) dazu, dass die Zahl der Schulabbrecher sich seit anderthalb Jahren mehr als verdoppelt hat. 14 Schüler mussten 2017 die Ausbildung abbrechen, weil ihre Eltern das Schulgeld nicht mehr aufbringen konnten. Der Stipendienfonds, über den die dafür gedachten Spendengelder vergeben werden, kann derzeit nur neun Schüler mit Teilstipendien fördern.

Parallel zu den Bauprojekten, die weiterverfolgt werden, erfordert der Schulbetrieb des seit nun mehr als zehn Jahren bestehenden VTC zunehmend Entwicklungsmaßnahmen, die keine Sachinvestitionen sind, sondern deren Finanzierung in die laufenden Kosten einfließt. Eine hierfür erforderliche, revisionsfähige Buchhaltung ist daher ein weiterer Fokus, für die sich die Schulverwaltung auch personell erweitern muss und wird.

Mit dem Ausscheiden aus der Geschäftsführung des Louis Leitz Family Office eröffnen sich mir daher noch vielfältige Herausforderungen. Ich hoffe auf weiterhin viel gemeinsames Engagement aus dem großen Unterstützerkreis des Projekts!

Projektleiter Eberhard Leitz

Blick auf die Projektarbeit 2017

Durch gleich zwei neue Projekte wird das Engagement der LL-Stiftung in Uganda im Berichtsjahr fortgesetzt: **AGROFORSTWIRTSCHAFT** in der Berufsbildung, eine weitere Kooperation mit dem Projektpartner Fairventures Worldwide, startet mit einer Pilotphase, in der die Modalitäten für eine zunächst auf drei Jahre konzipierte Kooperation entwickelt werden. An zwei Berufsschulen in Westuganda soll ein neues, praxisnahes Wahlfach Agroforstwirtschaft angeboten werden. Dafür werden Demonstrationsgärten mit Mischkulturpflanzungen angelegt und ein Curriculum erarbeitet. Ziel ist es, bei den SchülerInnen Kompetenzen aufzubauen, degradierte Flächen wieder aufzuforsten und gleichzeitig landwirtschaftliche Nutzpflanzen für den Lebensunterhalt zu kultivieren.

Mikro-Businesses in fünf Schulen, in denen Produkte wie Schulhefte und Snacks produziert werden, installiert **EduGlobe** in Uganda. Dieses vom studentischen Verein Enactus München umgesetzte Projekt wird finanziert aus dem LL-Stiftungsfonds „Drittwelt“. 2/3 aller Schüler brechen den Besuch von weiterführenden Schulen aus Geldmangel oder wegen Motivationsproblemen vorzeitig ab – die projektorientierte Tätigkeit im Schülerunternehmen generiert Erlöse, die Schulgebühren senken, und vermittelt praktische Life Skills, was dem schulischen Lernen eine neue Qualität verleiht.

Planmäßig weiter umgesetzt wurden die laufenden mehrjährigen Kooperationen der LL-Stiftung mit einer Ausnahme: Bedingt durch den Regierungswechsel kam es in Togo im Sommer 2017 zu Unruhen, durch die das Reisen nach Vogan aufgrund der Sicherheitslage für mehrere Monate sehr erschwert wurde. **KOPEME** konnte daher das jährliche Moringa-Seminar nicht durchführen, es wurde verschoben ins Folgejahr, in dem dann zwei Seminare stattfinden werden. Mit dem geplanten Monitoring der Projektergebnisse konnte jedoch Ende 2017 wie geplant begonnen werden.

In Stuttgart und der Region wurden aus dem Anschub-Budget mehrere Projekte aus 2016 nochmals gefördert. Dazu

gehörten die **KLIMAWERKSTATT** für Berufsschüler, das Radikalisierungs-Präventionsprojekt **INSIDE OUT**, das **KUNSTTHERAPIE**-Atelier für Flüchtlingskinder in Stuttgart-Heumaden und eine Theater-Schulkooperation des **TUSCH!** Netzwerks für kulturelle Bildungspartnerschaften. Mit den 2016 ausgezahlten Fördermitteln für die **ERZÄHLWERKSTATT** des Elternseminars Stuttgart wird eine dreijährige Projektlaufzeit finanziert, so dass auch dieses Projekt im Portfolio verbleibt. Zum letzten Mal und 2017 ausschließlich aus einer Projektspende gefördert wurden zwei **FSJ-Stellen** an der Carl-Benz Schule, einer Brennpunktschule in Stuttgart-Hallschlag.



(Kunst-)handwerkliche Talente werden entdeckt: Gemeinsam schaffen wir etwas!

Erstmals unterstützt wurden drei weitere Projekte: Hands on Talents! ist das Motto der **BERUFSPRAKTISCHE BEGEGNUNGEN**, die die WERKstattSCHULE in Heidelberg durchführt mit schuldistanzierten deutschen Jugendlichen und spanischen jungen Menschen, die nicht mehr in ihren Familien leben können. Geflüchtete Frauen werden durch berufsorientierendes **COACHING** des Fraueninformationszentrums (FIZ) unterstützt. Und das Stuttgarter Kammerorchester bringt im Tanzprojekt **SKOhr-LABOR** hochmotivierte, unbegleitete minderjährige Flüchtlinge mit WaldorfschülerInnen aus Ludwigsburg zusammen, was durch gemeinsames künstlerisches Schaffen die Integration in Deutschland erleichtert.

Zuwendungen an die LL-Stiftung

Im Berichtsjahr 2017 beliefen sich die Spenden an die Louis Leitz Stiftung auf insgesamt 130.914 Euro (Vj. 498.348 Euro, die die Schenkung eines Darlehens beinhalten).

Für das „St. Joseph VTC“, das Treuhandprojekt der Stiftung, konnten im Berichtsjahr inkl. der Spendenverdoppelung durch einen Stifter 46.815 Euro eingeworben werden (Vj. 104.945 Euro). Neben wieder zahlreichen Einzel- und Firmenspenden für die Berufsschule in Tansania trugen ein Benefizkonzert des Musikvereins Bierlingen in Kooperation mit der örtlichen Grundschule ebenso dazu bei, wie eine Spendensammlung der Katholischen Kirchengemeinde Waiblingen.

Für die Förderprojekte der LL-Stiftung wurden im Berichtsjahr insgesamt 84.099 Euro gespendet (Vj. 143.403 Euro). Die Jahresspendenaktion der Stifterfamilie erbrachte davon Zuwendungen in Höhe von 45.300 Euro (Vj. 52.950 Euro). Rund 40% des Förderbudgets können damit durch diese jährliche Spendenaktion finanziert werden. Zusätzlich wurden der LL-Stiftung insgesamt 2.550 Euro zum Gedenken an zwei 2017 verstorbene Gründungstifter zugewendet.

Die sonstigen Spenden zugunsten der Förderaktivitäten der Louis Leitz Stiftung betragen im Berichtsjahr 30.649 Euro (Vj. 60.503 Euro). Darunter fiel auch die letzte Tranche in Höhe von 25.000 Euro einer Spende zum Ausgleich des Ertragsausfalls durch die Rückzahlung eines Stifterdarlehens im Vorjahr.

Projektbezogene Zuwendungen, welche direkt an die jeweiligen Projektträger weiter geleitet wurden, erhielt die Stiftung in Höhe von 5.600 Euro (Vj. 29.950 Euro).

Weitere, dauerhafte Zuflüsse zum Förderbudget erhält die LL-Stiftung aus den Vermächtnissen der beiden verstorbenen Gründungstifter, welche die Stiftung mit Beteiligungen im Wert von zusammen 350.000 Euro bedachten.

Ein neues Stifterdarlehen in Höhe von 300.000 Euro generierte ab dem 4. Quartal ebenso zusätzliche frei verwendbare Erträge, die das Förderbudget erweitern.



Ein Dankeschön der unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten in der Notaufnahme für die Spende einer LL-Stifterin zur Weihnachtsfeier.

Bilanz zum 31.12.2017

Beschreibung	2017 (Euro)	2016 (Euro)
A. ANLAGEVERMÖGEN	4.758.860,48	3.967.317,46
Beteiligungen (LL-KG und ASB-Plus)	1.476.424,85	1.126.424,85
Wertpapiere	1.843.580,38	2.372.682,58
Vermögenskonten	1.438.855,25	468.210,03
B. UMLAUFVERMÖGEN	377.367,13	452.153,38
Kasse und Bankguthaben	110.650,46	179.722,61
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	266.716,67	272.430,77
SUMME AKTIVA	5.136.227,61	4.419.470,84
A. STIFTUNGSKAPITAL	4.341.603,85	3.964.473,46
Grundstockvermögen	1.625.000,00	1.625.000,00
Zustiftung gem. §62/4 AO	20.000,00	20.000,00
Einbezahlte Zustiftungen	838.538,85	838.538,85
LL-Stiftungsfonds	1.480.934,61	1.480.934,61
LL-Beteiligung aus Vermächtnissen	350.000,00	0,00
Umschichtungsrücklage	27.130,39	0,00
Rücklage aus Vermögensumschichtung	27.130,39	0,00
B. SONSTIGE RÜCKLAGEN	488.781,83	446.417,83
Freie Rücklage gem. § 62/1 Nr. 3 AO	178.781,83	178.781,83
Projektrücklage gem. § 62/1 Nr. 1 AO	60.000,00	17.636,00
Rücklage nicht zeitnah zu verwendender Mittel	250.000,00	250.000,00
C. MITTELVORTRAG	0,00	730,28
Mittelvortrag Vorjahr	730,28	39.614,72
Jahresergebnis	-730,28	-38.884,44
D. RÜCKSTELLUNGEN	4.863,14	6.458,72
Verwaltungskosten Stiftungszentrum.de	4.863,14	6.458,72
E. VERBINDLICHKEITEN	300.978,79	1.390,55
Stifter-Darlehen	300.000,00	0,00
sonstige Verbindlichkeiten	978,79	1.390,55
SUMME PASSIVA	5.136.227,61	4.419.470,84

Gewinn- und Verlustrechnung 2017

Beschreibung	2017 (Euro)	2016 (Euro)
IDEELLER BEREICH	-102.695,23	103.323,06
Spendenerträge	130.913,64	498.347,61
Spenden Sonderfonds	0,00	250.000,00
Spendenaktionen	45.300,00	52.950,00
Sonstige Spenden	33.198,86	60.502,61
Projektbezogene Spenden	5.600,00	29.950,00
Spenden Treuhand-Projekt	46.814,78	104.945,00
Satzungsgemäße Ausgaben	-190.016,12	-348.287,88
Förderung Mittelfrist-Projekte	-87.312,00	-88.312,00
Förderung Sonder-Projekte	-22.300,00	-25.500,38
Förderung Anschub-Projekte	-27.264,00	-36.545,90
Förderung Treuhand-Projekt	-53.140,12	-197.929,60
Verwaltungskosten	-43.592,75	-46.736,67
Personalkosten	-34.094,96	-35.847,13
Verwaltungskosten	-4.634,65	-4.430,82
Externe Dienstleister	-4.863,14	-6.458,72
VERMÖGENSVERWALTUNG	171.459,34	104.140,85
Finanzerträge	182.843,60	115.231,84
Erträge aus Beteiligungen	11.249,03	24.336,16
Erträge aus Wertpapieren	54.250,77	49.787,88
Zinserträge Darlehen und Einlage ASB-Plus eG	12.500,00	12.550,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11,59	24,27
Gewinne aus Wertpapier-Verkäufen	104.832,21	22.831,55
Erträge Erstattung Finanzamt KAP/SOLI	0,00	5.701,98
Vermögens-Verwaltungskosten	-11.384,26	-11.090,99
Konto- und Depotgebühren	-657,80	-582,56
Aufwand Vermögensverwaltung	-10.726,46	-10.508,43
JAHRESÜBERSCHUSS	68.764,11	207.463,91
Rücklagenzuführung/-entnahme	-69.494,39	-246.348,35
Zuführung Umschichtungsrücklage	-104.832,21	-546.651,96
Zuführung Freie Rücklage gem. § 62/1 Nr. 3 AO	0,00	0,00
Zuführung Projektrücklage gem. § 62/1 Nr. 1 AO	-60.000,00	-12.636,00
Zuführung zum Sonderspendenfonds	0,00	-250.000,00
Entnahme Projektrücklage gem. § 62/1 Nr. 1 AO	17.636,00	5.000,00
Entnahme aus freier Rücklage § 62/1 Nr. 3 AO	0,00	546.651,96
Entnahme Umschichtungsrücklage	77.701,82	11.287,65
JAHRESERGEBNIS	-730,28	-38.884,44
Mittelvortrag aus dem Vorjahr	730,28	39.614,72
MITTELVORTRAG	0,00	730,28



Stiftungsprofil 2018

Die gemeinnützige **Louis Leitz Stiftung** wurde im November 2001 als Treuhandstiftung durch 39 Stifter einer ehemaligen Unternehmerfamilie errichtet und zum 6. Juni 2006 vom Regierungspräsidium Stuttgart als rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts anerkannt.

Mit der **Stiftungserrichtung** folgen die Stifter dem Leitbild, dass das friedliche Zusammenleben von Menschen aller Herkunft, Hautfarbe, Religion und Generationszugehörigkeit nur durch Menschen mitgestaltet wird, die ihre individuelle Existenz entfalten und ihre materielle Zukunft sichern können. Die Integration der Menschen in den Arbeitsprozess mittels Bildung und Berufsausbildung ist hierzu Voraussetzung und vorrangige gesellschaftliche Aufgabe.

Zweck der Stiftung ist es, Kinder sowie junge und erwachsene Menschen, die in körperlicher, seelischer oder wirtschaftlicher Benachteiligung leben, darin zu unterstützen, den Zugang zu Bildung, Ausbildung und Arbeit zu erlangen, um persönliche und gesellschaftliche Perspektiven zu entwickeln. Das Motto der Louis Leitz Stiftung lautet deshalb:

Zukunft stiften durch Bildung | Ausbildung | Arbeit

Als gemeinnützige Förderstiftung unterstützt die Louis Leitz Stiftung insbesondere Bildungs- und Ausbildungsprojekte für benachteiligte Menschen, die beispielhaft und übertragbar sind. Folgende mittelfristig angelegten Projekte (Förderzeitraum 3 – 6 Jahre) werden zurzeit gefördert:

Projekte in Deutschland:

- **MIGRA** bietet kultursensible Unterstützung und berufsfachliche Sprachförderung, damit alle TeilnehmerInnen an berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen und Ausbildungsgängen im Anna Haag Mehrgenerationenhaus in Stuttgart-Bad Cannstatt realistische Ausbildungs- und Berufsperspektiven entwickeln und einen Platz auf dem ersten Arbeitsmarkt finden können. Mehr als 50% von ihnen haben mittlerweile einen Migrationshintergrund (www.annahaaghaus.de).
- Die **CHANCENWERK Lernkaskade** ist an fünf Stuttgarter Pilot-Schulen aktiv: Chancenarme Schüler der Klassenstufe 5-8 erhalten Hausaufgabenhilfe und Lernförderung durch ältere Mitschüler. Die Schüler-Mentoren entwickeln dabei Verantwortungsbereitschaft und soziale Kompetenz und können ihren Schulabschluss gezielt verbessern, weil studentische Honorarkräfte sie in ihren Problemfächern unterstützen (www.chancenwerk.de).
- **ICH KANN´S! Lernförderung im Bildungstandem** fördert Kinder an neun Stuttgarter Grundschulen. Oberstufenschüler, Studierende und junge Berufstätige engagieren sich in diesem Mentoren-Programm der KinderHelden gGmbH als Lern- und Freizeit-Begleiter (www.kinderhelden.info).

Auslandsprojekte in Südosteuropa und Afrika:

- **AGROFORSTWIRTSCHAFT in der Berufsbildung** ist ein Pilotprojekt in Uganda, um der Entwaldung und ihren gravierenden ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Folgen entgegen zu wirken. Berufsschüler an zwei Schulen legen in diesem neu konzipierten Wahlfach u.a. Mischkultur-Aufforstungen an und erlernen die dafür nötigen Arbeitstechniken. Damit wird erprobt, wie unfruchtbare Flächen naturnah wiederhergestellt werden können, um die Lebensgrundlagen der Bauern nachhaltig zu sichern und ggf. ein Einkommen zu ermöglichen (www.fairventures.org).
- **KOPEME Moringa- und Beifuß-Anbau** entstand durch ein „Mission Investment“ der LL-Stiftung bei der African Social Business Plus e.G., aus der sich die KOPEME GROUP & Social Business SARL in Togo finanziert. Die Hälfte der jährlich erzielten Zinserträge investiert die LL-Stiftung wiederum in ein Heilpflanzen-Projekt, das die Gesundheits- und Ernährungssituation der Kopeme Mikrokreditnehmer verbessert und zusätzliche Einkommensmöglichkeiten eröffnet (www.kopeme.org).



- **PROGRES Berufsqualifizierung** wird an beruflichen Mittelschulen (und einigen Grundschulen) in neun Regionen von Bosnien-Herzegowina aufgebaut und ermöglicht an den Schulen erstmalig eine berufliche Orientierung in Kooperation mit engagierten Ausbildungsbetrieben. Aktuell werden an je einem Standort in jeder Entität (Bihac und Prijedor) neue Konzepte erprobt, mit denen Schüler und Eltern besser über Berufschancen in technischen und handwerklichen Berufen informiert werden. Mehr unter www.wings-of-hope.de und www.progres-bh.ba.

MEDICA Zenica in Bosnien-Herzegowina wird in langjähriger Kooperation durch den LL-Stiftungsfonds „Osteuropa“ unterstützt. Hier erhalten jährlich ca. 130 Frauen und Mädchen, die wegen sexualisierter Gewalt im Schutzhaus psychosozial betreut werden, eine handwerkliche Ausbildung und damit die Chance, sich eine wirtschaftliche Existenz aufzubauen. Die 6-monatige Ausbildung, Trainings und Workshops werden seit 2009 auch an jährlich wechselnden dörflichen Standorten angeboten. Mehr unter www.medicamondiale.org sowie www.medicazenica.org.

Teilhabe durch Monatshygiene in Kenia wird 2018 aus dem Stiftungsfonds „Drittwelt“ gefördert. Preisgünstige und biologisch abbaubare Damenbinden ermöglichen Mädchen und Frauen im ländlichen Kenia gesellschaftliche Teilhabe (u.a. Schulbesuch) während ihrer Periode. Der Aufbau einer lokalen Produktionsanlage und eines Händlerinnennetzwerks schafft zusätzlich Arbeitsplätze für Dorfbewohnerinnen, eine Sensibilisierungskampagne begleitet das Projekt (www.vesbe.de).

In der Region Stuttgart sowie an ausgewählten weiteren Standorten unterstützt die Louis Leitz Stiftung beispielhafte Bildungs- und Ausbildungsinitiativen mit kleineren Anschubfinanzierungen.

Im Bereich kulturelle Bildung und Persönlichkeitsentfaltung werden 2018 beispielsweise gefördert:

- TUSCH! Theater teilhabe an der Jahnschule Harthausen mit dem Landestheater Tübingen
- ERZÄHLWERKSTATT mit Migranten des Elternseminars Stuttgart (Jugendamt)
- KUNSTTHERAPIE Ateliers mit Flüchtlingskindern in einer AGDW Unterkunft in Heumaden

Außerdem im Themenfeld Schule/Ausbildung/Lebensperspektiven:

- EUROPÄISCHE GESTALTER aus Spanien und Heidelberg mit schwierigen Biografien gestalten gemeinsam ein Außengelände (WERKstattSCHULE Heidelberg)
- HOLLYWOOD für vormals schulabbruchgefährdete Mädchen ermöglicht vertiefte Erfahrungen und Schlüsselqualifikationen in „Frauen-untypischen“ Berufsfeldern (Handwerkerinnenhaus Köln)
- SCHRAUBER bietet jugendlichen Langzeitarbeitslosen und schulmüden Jugendlichen berufsorientierende Praktika mit sozialpädagogischer Betreuung (Riverside Ortenau e.V. Kehl)

Den informellen **Stiftungskreis „Chancen für Bildung und Arbeit“**, in dem sich Stiftungen aus Stuttgart und der Region im Bereich „Bildung und Ausbildung benachteiligter Jugendlicher“ engagieren und gemeinsame Projekte anstoßen, hat die LL-Stiftung im Dezember 2003 initiiert und bis zum Frühjahr 2016 koordiniert. Die Leitung des SK Chancen hat seither die Vector Stiftung übernommen. Ende 2017 ging der Stiftungskreis in den „Arbeitskreis Bildungschancen“ des Stiftungsnetzwerks Region Stuttgart e.V. über.

Stand 05/2018

Zukunft stiften durch Bildung | Ausbildung | Arbeit

Spendenkonto | IBAN: DE85 6005 0101 0001 1128 01 | BIC: SOLADEST600 | BW-Bank Stuttgart



Ein Spiel zur
Radikalisierungsprävention
an Schulen





Bildnachweis

- Titelblatt: AGROFORSTWIRTSCHAFT in der Berufsbildung: Computerunterricht am St. Simon Peter's VTC
NOTAUFNAHME_UMF: Alltagsorientierte Sprachförderung
MEDICA ZENICA: Nähatelier im VTC (Vocational Training Centre)
- Seite 3: Baumscheibe (frei verfügbares Bild, CCO Lizenz)
- Seite 4: „Freunde schaffen Erfolg“ wurde von 2006-2011 durch die LL-Stiftung (Projekt Peers Hauptschulentoren) sowie weitere Stiftungen und Firmenpartner gefördert. Im Bild: Drilon, 15 Jahre, und Ferat, 15 Jahre mit ihrem Peer Raffa, 22 Jahre, Maler & Lackierer “(Projektflyer)
- Seite 6: FLÜCHTLINGE Koordinationsstelle Freundeskreise: Ehrenamtskoordinatorin Heidi Schäfer beim „Stadtgespräch“ der Bürgerstiftung am 9. Juni 2015. Foto: Bürgerstiftung Stuttgart
- Seite 7: NOTAUFNAHME_UMF: Sprachförderung durch Frau Schober, DaF-Förderkraft
- Seite 8: KRISENCOACH Einstiegsbegleiter: EKC Sophie Mienert mit Teilnehmerinnen der Bildungsmaßnahmen im AHM
- Seite 9: ST. JOSEPH VTC, Treuhandprojekt der LL-Stiftung: Ausbildungsgang Kältetechnik. Foto vom Projektbesuch im März 2018
- Seite 10: BERUFSPRAKTISCHE BEGEGNUNGEN organisiert die WERKstattSCHULE Heidelberg für deutsche und spanische Jugendliche mit schwierigen Biografien
- Seite 11: NOTAUFNAHME_UMF: Ein Dankeschön der unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten für die Spende einer LL-Stifterin zur Weihnachtsfeier
- Seite 16: Foto-Galerie:
TUSCH! Theater teilhabe; Kooperation der Jahnschule Harthausen mit dem Landestheater Tübingen. Szenenbild aus: „Ein Sommernachtstraum“, Aufführung im Sommer 2017
ERZÄHLWERKSTATT des Elternseminars (Jugendamt Stuttgart) mit Erzählerin Odile Néri-Kaiser
SKOhr-Labor Tanzprojekt mit Schülerinnen der Waldorfschule Ludwigsburg und unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten
INSIDE OUT e.V.: Radikalisierungsprävention u.a. an Schulen
ICH KANN'S! Tandems und weitere Engagierte bei den KinderHelden e.V. beim Sommerfest 2017
Stuttgarter Stiftungstag im November 2017: Ingrid Leitz (LLS) im Dialog mit Wilfried Jöbges (Freundeskreis der Otto & Maria Herrmann Stiftung), Roswitha Wenzl (Bernstein Köllner Stiftung) und dem ehemaligen Oberbürgermeister Prof. Dr. Wolfgang Schuster (Telekom Stiftung).
Foto: Robert Thiele
KLIMAWERKSTATT: Rundgang der Jury auf dem „Marktplatz“ anlässlich der Preisverleihung im Umweltministerium Baden-Württemberg, Stuttgart
- Seite 17: Besuch des KOPEME Teams in Stuttgart zur 2. SR-Sitzung im Mai 2017.
Jérôme Fiayiwo (CEO Kopeme), Marion Hinte (LLS), Ingrid Adankpo (CFO, HR und Branch Manager Kopeme), Heidi Palm (LLS), Ingrid Leitz (LLS), Louis Amekoudi (Accountant Kopeme), Sebastian Szilvas (Enactus Mannheim e.V.) (vlnr)
PROGRES: Auszubildende Grafikerin
AGROFORSTWIRTSCHAFT in der Berufsbildung: Margit Leitz (LLS) pflanzt einen Kakao-Setzling, Projektreise im April 2017
MEDICA Zenica: Friseurausbildung im VTC (Vocational Training Centre)
EDUGLOBE: Herstellung von Snacks und Getränken im Mikro-Schulunternehmen
AGROFORSTWIRTSCHAFT in der Berufsbildung: Gruppenfoto der Projektreise im April 2017 die Besucher (vlnr): Felix Siebel und Johannes Schwegler (Fairventures), Margit Leitz (LLS), Eva Heinle-Schneider (Ärztin), Ingrid Leitz (LLS) mit Ralph Rothe und Florence Githinji (Belgian Technical Cooperation, ganz links) und MitarbeiterInnen der Kasese Youth Polytechnic
EDUGLOBE: Schüler präsentieren die im schuleigenen Mikro-Unternehmen gefertigten Hefte

Louis Leitz Stiftung

Adresse:

Jägerstraße 40 (West)
70174 Stuttgart

Internet:

www.LL-Stiftung.de

Ansprechpartner:

Ingrid Leitz (Stiftungsvorstand)
Christoph Glatzel (Stiftungsvorstand)

Telefon: 0711 / 22 55 36-20

Telefax: 0711 / 22 55 36-10

Email: info@LL-Stiftung.de

Stuttgart, im Juni 2018